Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 90 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Briefe freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Gros-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber R. Sonntag). Für die Schriftleitung verantwortlich R. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldpfg., Rekl.-Zeile 80 Goldpfg. m. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 49. | Montag, den 1. März 1926. | 84. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 27. Febr. Das Zentrum warnt seine Anhänger dringend davor, im Schlepptau der Sozialdemokraten und Kommunisten dem Volksbegehren zuzustimmen, das entschädigungslose Enteignung der Fürsten in vollem Umfange verlangt. „Du sollst nicht stehlen", gilt auch für den Staat, und wenn der Staat heute dieses Gebot zum Nachteil der Fürsten verletzt, so kann er morgen dasselbe zum Nachteil der Bauern tun.

Stuttgart, 27. Febr. (Zur Aufteilung des Oberamtsbezirks Weinsberg.) In der Begründung zu dem Gesetzentwurf über die Aufteilung des Oberamtsbezirks Weinsberg werden folgende Gesichtspunkte als Gründe für die Aufteilung angeführt: Die von vornherein wenig glückliche Gestaltung des Bezirks die veränderten Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse, das Mißverhältnis zwischen notwendigem Aufwand und finanzieller Leistungsfähigkeit, die steuerliche Entlastung der Gemeinden des Bezirks im Falle einer veränderten Bezirkszuteilung, die Ersparnis an Kosten und die Vereinfachung der Verwaltung als Folge der Aufteilung, endlich der Wille der Mehrheit der Gemeindevertretungen des Bezirks. Die Ersparnisse an persönlichen und sachlichen Kosten werden allein bei der staatlichen Bezirksverwaltung auf rund 27 000 Mark jährlich berechnet. Durch den Wegfall der Oberamtstierarztstelle und der Landjägerstationskommandantenstelle entsteht eine weitere Ersparnis von 10 600 Mark. Ferner könnten Ersparnisse erzielt werden durch den Einzug weiterer Landes- und Reichsstellen (Amtsgericht, Finanzamt). Daneben würden die von den aufgehobenen Beamtungen benutzten Gebäude zu anderer Verwendung oder Verwertung frei. In das Oberamtsgebäude ließen sich vier Wohnungen einbauen. Auch die in der Körperschafts-Verwaltungsstelle des Bezirks bestehenden Beamtenstellen können zu einem nicht unbeträchtlichen Teil in Wegfall kommen. Es würde durch die Aufteilung des Bezirks ein besonders leistungsschwacher Zwergbezirk beseitigt, die auf ihm bisher ruhende schwere Last auf breitere Schultern gelegt und zugleich die staatliche und körperschaftliche Verwaltung vereinfacht.

Stellungnahme der Kinderreichen zur Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot.

Die Hauptversammlung des Provinzialverbands der Kinderreichen Westfalens faßte kürzlich folgende Entschließung, der die Führung des württembergischen Landesverbandes für diesen sich vollinhaltlich anschließt: „Das Heer der Arbeitslosen in Deutschland ist auf zwei Millionen angewachsen. Beinahe ebenso groß ist die Zahl der Kurzarbeiter. Die Folge davon ist, daß einschließlich der Familienangehörigen mindestens zwölf Millionen Menschen in öffentlicher Fürsorge stehen. Welche sittliche Gefährdung, menschliche Entwürdigung und politische Bedrohung der Volksgemeinschaft dadurch entsteht, ist unabsehbar. Dazu kommt die entsetzliche Wohnungsnot. Unter all diesen Umständen haben kinderreiche Familien am schwersten zu leiden. Wir fordern deshalb zunächst energische Förderung des Wohnungsbaues mit allen verfügbaren Mitteln, möglichst in Verbindung mit der Neuschaffung landwirtschaftlicher Siedlungen, damit entbehrlich gewordene Industriearbeiter zur Selbstversorgung übergeleitet werden. Von den Kommunen erwarten wir die Bereitstellung von besonders geeigneten Wohnungen für Großfamilien."

Politische Zusammenstöße in Essen.

Essen, 27. Febr. Gestern abend kam es in einer Versammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei im Vereinshaus zu einem schweren Zusammenstoß mit Mitgliedern der kommunistischen Partei. Als die Kommunisten aus dem Saale gedrängt wurden, fiel im Treppenhaus ein Schuß, was die Polizei zu energischem Einschreiten veranlaßte. Hierbei wurden den zumeist jugendlichen Personen zahlreiche Totschläger, schwere Holzknüppel und Schlagringe abgenommen. Bei der entstehenden Schlägerei wurde das Inventar im Vereinshaus schwer beschädigt. Vier Personen wurden schwer und vier leicht verletzt.

Keine Rücktrittsabsichten Dr. Haslindes.

Berlin, 27. Febr. Die in letzter Zeit mehrfach in der Presse aufgetauchten Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Haslinde entbehren, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, jeder Begründung. Der Minister wird in kürzester Zeit die Dienstgeschäfte wieder aufnehmen.

Haftbefehl gegen Landgerichtsdirektor Jürgens.

Gegen den 53 Jahre alten Landgerichtsdirektor Bernhard Jürgens vom Landgericht III Berlin, der gleichzeitig Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik ist, und gegen seine 42jährige Ehefrau ist auf Veranlassung der Oberstaatsanwaltschaft in Stargard in Pommern ein Ermittlungsverfahren wegen Betrugs in zahlreichen Fällen eingeleitet worden, das jetzt dahin geführt hat, daß die Stargarder Oberstaatsanwaltschaft Haftbefehl gegen das Ehepaar erlassen hat. Frau Jürgens wurde in ihrer Wohnung in Berlin Freitag abend verhaftet, während Landgerichtsdirektor Jürgens Samstag früh in Kassel festgenommen wurde, als er sich zur Mutter seiner ersten Frau begeben hatte.

Die Unruhen in Bernkastel eine Folge sonderbündlerischer Treibereien.

Die „Kölnische Zeitung" schreibt aus Bernkastel: Es erweist sich immer mehr als sicher, daß die Wühlereien nicht allein in der verzweifelten Stimmung und Erregung der Winzer ihre Ursachen finden, sondern daß gewisse Treibereien von sonderbündlerischer Seite mit im Spiele waren. Flugblätter, die darauf hinwiesen, wurden gefunden. Auch in der benachbarten Kreisstadt Wittlich rechnete man mit ähnlichen Vorkommnissen und hatte deshalb Alarmbereitschaft angeordnete. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Kundgebung der Reichsregierung zum Volkstrauertag.

Berlin, 28. Febr. (Amtlich.) In stiller Trauer gedenkt das deutsche Volk am heutigen Tage seiner Brüder, die in dem größten aller Kriege ihr Leben gaben für die Verteidigung der Heimat. Für uns sind sie in den Tod gegangen. An den Gräbern unserer Gefallen, die sich für uns alle opferten, soll die Zwietracht schweigen. Mahnend steht vor uns das deutsche Leid und das heilige Opfer der im Kriege Gebliebenen, die starben, damit Deutschland lebe. Aus dem Leid wuchs immer das deutschen Volkes höchste Kraft. Wenn heute die Flaggen halbmast wehen, wenn große Scharen sich zu würdigen Gedächtnisfeiern still vereinen, soll der Entschluß in uns sich festigen, um im Glauben an Deutschland das Wort zu verwirklichen: Nimmer wird das Reich zerstöret, wenn ihr einig seid und treu.

Der Reichspräsident: von Hindenburg.
Die Reichsregierung: Dr. Luther.

Ausland.

Paris, 27. Febr. Havas meldet aus Madrid: General Primo de Rivera hat nach Schluß einer Besprechung mit dem spanischen Außenminister erklärt, die spanische Regierung sei fest entschlossen, ihren Standpunkt zu vertreten, bis Spanien einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat erhalten habe.

Paris, 27. Febr. Wie die „Chicago Tribune" aus Gibraltar meldet, soll die dauernde Beschießung von Tetuan durch Abd el Krim große Verluste an Menschenleben verursachtn. Hunderte von Personen hätten Tetuan verlassen und sind nach Ceuta geflüchtet.

London, 27. Febr. Der König hat dem britischen Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, die Würde eines Viscount verliehen.

London, 27. Febr. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß sich Holland, obwohl es von einer offiziellen Demarche noch abgesehen habe, in Genf der ablehnenden Haltung der skandinavischen Länder gegen eine Erweiterung der ständigen Ratssitze anschließen wird. Japan ist, wie bereits berichtet, gleichfalls grundsätzlich gegen eine Erweiterung des Völkerbundsrats.

Falschmeldungen über die Anschlußfrage.

Innsbruck, 27. Febr. Unter der Ueberschrift „Verdächtige Manöver" schreibt der den Christlich-Sozialen nahestehende „Tiroler Anzeiger": Der Vertreter der „Chicago Tribune" in Wien will den genauen Plan für den Fall des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland kennen. Der Berichterstatter verteilt die Sitze im neuen „Großdeutschen Parlament", regelt die Währungs-, Bank- und Eisenbahnfragen usw. Es würde sich nicht der Mühe lohnen, auf die Meldung einzugehen, wenn nicht auch ernster zu nehmende Zeitungen, namentlich italienische und französische, in den letzten Tagen die Anschlußfrage in den Vordergrund gerückt hätten. Da keinem verantwortlichen österreichischen Politiker ein derartiger Plan bekannt ist und die Anschlußfrage zurzeit nicht behandelt wird, muß angenommen werden, daß es sich hierbei um Manöver handelt, die die Augen der Welt von den Vorgängen in Südtirol ablenken oder den Vorwand für die Erreichung bestimmter anderer politischer Ziele schaffen sollen.

Mussolinis antideutsche Politik.

Wie die „Vossische Zeitung" aus Paris meldet, veröffentlicht der „Petit Parisien" ein Interview mit Mussolini. Der italienische Ministerpräsident kam auf die Kundgebung des Reichsbanners in Hamburg zu sprechen. Parademärsche der Republikaner mit hunderten von Fahnen und unter Teilnahme einer österreichischen Delegation bewiesen ihm am besten, wie sehr seine Intervention berechtigt und notwendig gewesen sei. Auch die Entwicklung der deutschen Handelsluftschiffahrt gemahne ihn, Vorsichtsmaßregeln gegen die drohende Gefahr zu ergreifen. Dann habe Mussolini dem „Petit Parisien" zufolge, von der Südtiroler Frage gesprochen und u. a. erklärt: Ich habe kürzlich eine Reise durch das Oberetschgebiet gemacht. Dort war alles deutsch: Beamte, Lehrer, Klerus, Eisenbahnen und Post. Man sprach nur deutsch und sang Lieder, die, wenn man sie in Rom gesungen hätte, die sofortige Verhaftung der Sänger nach sich gezogen hätte. Ueberall ist der italienische Sprachunterricht jetzt obligatorisch. Post- und Eisenbahnbeamte sind italienisch. Wir betreiben die intensive Kolonisierung des Oberetschgebiets mit italienischen Familien. Wir werden tausende von Familien früherer Kriegsteilnehmer als Landwirte dort ansiedeln. In Meran haben wir in einer Stickstoffgrube bereits 400 italienische Familien untergebracht und mehr als 100 Familien in einer Zinkgrube. Wir werden das Land italienisieren. Es gibt Drohungen, gegen die man sich schützen muß. Die pangermanische Drohung ist eine solche. Mussolini kam schließlich noch auf die Frage der Vermehrung der Völkerbundsratssitze zu sprechen und sagte, wie es in dem französischen Blatt heißt: „Ich habe dem polnischen Botschafter noch am Samstag versprochen, daß Italien Polen bei seiner Kandidatur für den Völkerbundsrat unterstützen wird. Polen solle gleich mit Deutschland eintreten und nicht nach ihm, ebenso wie es mit Deutschland im gleichen Range in Locarno war.

Nintschitschs Abkommen mit Mussolini.

Paris, 27. Febr. Die aus Rom hier angelangten Nachrichten über die Besprechungen Mussolinis mit Nintschitsch lauten dahin, daß der Abschluß einer Ergänzung zum südslavisch-italienischen Freundschaftsvertrag, die sich hauptsächlich gegen den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland richtet, so gut wie gesichert sei. Nintschitsch wird am Sonntag in Paris eintreffen und hier mit Briand Besprechungen haben. Wie der „Petit Parisien" erfährt, sollen diese Besprechungen eine Ergänzung zu den römischen Unterredungen mit Mussolini darstellen.

Der Sturm gegen Chamberlain.

London, 27. Febr. Die überall in England empfundene Besorgnis wegen der geplanten Einräumung eines ständigen Sitzes an Polen fand gestern in einer Rede Lord Greys in Newcastle ihren Ausdruck. Lord Grey sagte, Deutschland müsse in durchaus fairer Weise in den Völkerbund aufgenommen werden ohne irgend eine vorherige Aenderung in der Zusammensetzung des Völkerbundsrats. Auch die Frage der Zusammensetzung des Völkerbundsrats sollte erst erörtert werden, wenn Deutschland an dieser Erörterung teilnehmen könne. Die heute erschienenen Wochenschriften „Nation", Spektator", „New Statesman" und „Saturday Review" sind einig in der scharfen Verurteilung der Politik Chamberlains. Der „New Statesman" fordert offen den Rücktritt Chamberlains. Der „Star" fordert, daß außer Chamberlain auch der Staatssekretär des Innern und der erste Lord der Admiralität zurücktreten. Der „Manchester Guardian" bezeichnet die Absichten, Spanien bei den neuen Kandidaturen für den Völkerbundsrat außer Deutschland zunächst in den Vordergrund zu stellen, als ein neues Manöver. Der „New Statesman" schreibt: „In den letzten Wochen haben wir Chamberlain mehr Kredit gegeben, als er verdiente. Wir haben nicht daran gedacht, daß er irgendeine andere Politik angesichts des Versuches, das Werk von Locarno zu zerstören, treiben könnte. Nun aber weiß man, daß er nicht nur die Ratskandidaturen Brasiliens, Polens und Spaniens unterstütze, sondern daß er sich sogar Briand gegenüber in diesem Sinne verpflichtet hat. Wenn das so ist, dann gibt es für ihn keinen anderen ehrenvollen Ausweg, als den Rücktritt. Er hat einen groben, ja, einen fast unglaublichen Fehler begangen, der nicht vergeben werden kann. Sachlich wird nicht viel Schaden entstehen, da Schweden gegen diese Politik Widerstand leisten wird. Es wäre aber beschämend für England, wenn es Schweden überlassen bliebe, den Völkerbund zu retten. Wie kann man jemals wieder Chamberlains Urteil vertrauen? Das gesamte Ergebnis der ganzen Krise muß letzten Endes das englische Ansehen und die englischen Interessen schädigen. Wenn die Gesichtspunkte Chamberlain-Briand triumphieren gegen die kalt ausgedrückte Meinung Englands, dann würde Großbritannien in Zukunft nur noch eine Null in den Angelegenheiten Europas darstellen und lediglich ein Anhängsel Frankreichs sein. Chamberlain hat England, sowie sich selbst, ernsthaft diskreditiert und Chamberlain muß deshalb gehen."

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Febr. Anläßlich des heutigen Volkstrauertages hatten die staatlichen und städtischen Gebäude auf Halbmast geflaggt, das trübe und regnerische Wetter paßte in die Stimmung des Tages, dessen Bedeutung in den Kirchen beider Konfessionen gewürdigt wurde. In der evangelischen Kirche gedachte Dekan Dr. Megerlin in eindrucksvoller Predigt der Opfer des großen Krieges und ermahnte die Andächtigen, so zu wirken und zu leben, daß diese schweren Opfer nicht umsonst gebracht seien. Die ernste Feier wurde durch zwei erhebende Vorträge des Kirchenchors umrahmt. Um 1 Uhr setzte zum Gedenken der Gefallenen Glockengeläute ein

Neuenbürg, 28. Febr. Die sterbliche Hülle von Stadtpfleger a. D. Christian Olpp wurde am Samstag nachmittag auf dem alten Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Außer dem Gemeinderat mit Stadtschultheiß Knodel an der Spitze nahm eine größere Trauerversammlung sowohl von hier wie von auswärts teil. Der amtierende Geistliche gab ein Lebensbild des pflichtgetreuen, gewissenhaften Mannes, der neben Gemeindeämtern auch kirchliche Ehrenämter lange Jahre bekleidete. Namens der Stadtverwaltung widmete Stadtschultheiß Knodel herzliche Dankesworte dem treuen Diener der Stadt, der stets regen Anteil an der Entwicklung derselben nahm und legte den wohlverdienten Lorbeer am Grabe nieder.

Neuenbürg, 1. März. Wer Vieles bringt, wird manchem etwas bringen. Das gilt auch von der gestrigen großen Aufführung der Musterschule für Frauenturnen und rhythmische Gymnastik unter Leitung des Kreisfrauenturnwarts Jäckle, Schwenningen. Die vorausgegangenen Ankündigungen und der gute Ruf, der Jäckle mit seiner Turnerinnenschar vorausgeht, schufen ein volles Haus. Noch nie sah die Turnhalle eine solch riesige Zahl von Menschen wie am gestrigen Nachmittag; aus Stadt und Bezirk waren sie herbeigeeilt, vertreten waren alle Kreise beiderlei Geschlechts, auch die Beamten- und Lehrerschaft hatte sich in erfreulicher Zahl eingefunden. Man darf dies wohl nicht als bloße Befriedigung der Neugierde bezeichnen, sondern als Interesse dafür, zu sehen, was auf dem Gebiet des Frauenturnens geschafft und erreicht werden kann. Der Vorsitzende des Unt. Schwarzwaldturngaues, Oberlehrer Strohmaier, Schwann, gedachte einleitend am Volkstrauertag der in Liebe und Treue für uns und das Vaterland gefallenen Kameraden und namentlich der Turnbrüder, die in selbstloser Weise ihr Leben opferten; sie gehörten zu unseren Besten. Die stattliche Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sitzen. Weiter gab der Redner seiner Freude Ausdruck über die zahlreiche Teilnahme an der Aufführung. Das Frauenturnen habe in Schwaben noch nicht die Stellung errungen, wie von der Kreisleitung gewünscht. Auch bei uns liege es noch im Dornröschenschlaf; es könne auch nicht anders sein, weil die Geschichte des Frauenturnens in Württemberg noch eine zu kurze sei. Die körperliche Erziehung der Frau müsse dahin streben, sie zu einem zähen Geschlecht heranzubilden. Die Mütter unseres Volkes müssen gesund erhalten bleiben in einer Zeit, in der die Frau so sehr im Mittelpunkt des Wirtschaftslebens steht, alle Organe des Körpers müssen durchgebildet werden durch die Pflege regelmäßiger Leibesübungen. Man solle die Vorurteile fallen laß-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sen, die teilweise noch gegen das Frauenturnen bestehen, und mitarbeiten an der Hebung desselben, dann werde man finden, daß die deutsche Turnerschaft nur das richtige wolle und bestrebt sei, alle Mißstände zu beseitigen. Das Frauenturnen sei anders als das der Männer. Man habe Herrn Jäckle gebeten, mit seinen Turnerinnen einer breiten Oeffentlichkeit das Frauenturnen in seinen verzweigten Gebieten vorzuführen. Herzlichen Willkomm entbot er den Schwenninger Gästen. Vorstand Finkbeiner vom Turnverein entbot ebenfalls warmen Willkomm; man könne wohl mit Berechtigung sagen, daß das, was heute geboten werde, höchste Vollendung auf diesem Gebiet darstelle. Es sei reine Körperpflege und Kultur. Möge das, was geboten werde, reiche Früchte tragen! Kreisfrauenturnwart Jäckle dankte für die freundlichen Begrüßungsworte, auch namens seiner Turnschwestern. Gerne seien sie hierhergeeilt, um zu zeigen, was auf dem Gebiete des Mädchen- und Frauenturnens alles geleistet werden kann. Das neuzeitliche Frauenturnen sei die Darstellung dessen, was durch Musik, Malerei, Bildhauerei usw. geboten werde. Schönheit bestehe nicht nur in einem schönen Gesicht, Schönheit setze auch eine entsprechende Gestalt voraus; diese könne man sich nur durch regelmäßige Leibesübungen aneignen. Der Zweck der Aufführung sei, nicht eine Schaustellung zu geben zur Befriedigung der Neugierde, sondern die Vorteile zu zeigen, welche geregelte Leibesübungen für das Frauenturnen bieten. Wenn es gelinge, die Versammlung davon zu überzeugen, dann sei der Zweck der heutigen Aufführung erreicht. Nach dem schneidigen Vorspruch einer Schwenninger Turnerin, welche das Turnen als Jungborn und Sorgenbrecher und als Bindeglied zwischen den verschiedenen Ständen bezeichnete, begannen die Aufführungen zunächst mit einem frischen Lied aller Turnerinnen. Es war ein prächtiger Menschenschlag, der da in unermüdlicher Beweglichkeit nach dem unentbehrlichen Takte der Musik übte, marschierte, hüpfte, tanzte und sang, eine wirkliche ästhetische Augenweide. Ohne anstoßend zu wirken, zeigten die verschiedenartigsten Bewegungen das schöne Ebenmaß und die Geschmeidigkeit der Glieder und deren Inanspruchnahme je nach der auszuführenden Uebung. Es war durchweg Vollwertiges, was hier dem Auge gezeigt wurde. Die zwanzig Nummern enthaltende Stückfolge bot so viel des Schönen, Ueberraschenden und Wohltuenden, daß wohl alle Zuschauer eine erhebende Freude empfunden haben. In kleinen und größeren Gruppen wurden vorgeführt Frei-, Ausdrucks-, Stab- und Keulenübungen in allen erdenklichen Formen, dazu traten rhythmische Uebungen, wozu sich der weibliche Körper in vollendeter Grazie besonders geeignet zeigte, Einzel- und Gruppentänze, Uebungen an den Schwebekanten, Seilgymnastik und humoristische Darbietungen. Eine Glanznummer bildete das hübsche Singspiel „Sonne, Mond und Sterne", allerliebst waren „Gänseliesel und Hirtenhans", „Eine Turnstunde im Zwergenreich", „Heinzelmännchen und die Frösche". Stürmischer Beifall lohnte die vorzüglichen Darbietungen, die in rascher Folge sich abwickelten und durch prächtige Kostüme eine wirkungsvolle Bereicherung fanden. Im Auftrag des Unt. Schwarzwaldturnkreises sprach Gauvertreter Strohmaier den lieben Gästen für ihre Bereitwilligkeit, das Frauenturnen vorzuführen, den Dank Aller aus; er schloß mit dem Wunsche, daß unsere Volkssache und Volksseele durch solche Leibesübungen gesunden möge und auf Wiedersehen. An die Veranstaltung schloß sich eine gesellige Zusammenkunft in der „Eintracht" mit Bewirtung der Gäste, die unter Ansprachen, Gesang und Dank für die genossene Gastfreundschaft einen harmonischen Verlauf nahm. Kurz vor acht Uhr verließen die lieben Schwenninger mit Autos Neuenbürg unter brausenden Gut Heil-Rufen der Neuenbürger.

Neuenbürg, 1. März. Am 18. Jan. 1926 wurde in Mannheim ein falsches Einmarkstück mit dem Münzzeichen F und der Jahreszahl 1924 verausgabt. Das Falschstück ist durch Guß (Gips) aus einer Legierung von Zinn, Blei und Antimon hergestellt. Die Oberfläche scheint durch galvanische Versilberung weiß gefärbt zu sein. Das Falsifikat stellt eine ausgezeichnete und gefährliche Nachahmung dar und ist bei oberflächlicher Betrachtung sehr leicht mit einem echten Stück zu verwechseln. An den Buchstaben „A" und „R" im Worte Mark befinden sich an den Kanten kugelförmige Ansätze, welche von Luftbläschen der Gießform herrühren. Diese sind jedoch nur mit einer scharfen Lupe sichtbar. Mitteilung vom Vorkommen weiterer solcher Falschstücke, sowie von Anhaltspunkten über Hersteller und Verbreiter nach Karlsruhe erbeten. Auch hier wurden solche Falschstücke in den Verkehr gebracht. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Weitergabe solcher Falschstücke ebenfalls strafbar ist.

Neuenbürg, 28. Febr. (Genossenschaftsbewegung im Jahre 1925.) Die deutschen Genossenschaften haben im Jahre 1925 keine wesentliche Zunahme erfahren. Wohl kann auf der einen Seite ein starker Drang nach Neugründungen festgestellt werden, dem aber viele Auflösungen gegenüberstehen von meist in der Inflationszeit gegründeten Genossenschaften. Lediglich die Kreditgenossenschaften (städtische und ländliche) sowie die landwirtschaftlichen Genossenschaften zeigen eine Vermehrung ihres Bestandes. Die ersteren stiegen von 21 699 am 1. Januar 1925 auf 22 583 am 1. Januar 1926, letztere in der gleichen Zeit von 17 828 auf 17 968. Die Handwerkergenossenschaften verloren 348 Mitgliedsgenossenschaften und zeigen am 1. Januar 1926 einen Bestand von 2027. Auch die Konsumvereine und Baugenossenschaften konnten ihren alten Stand nicht behaupten. Ebenso erging es den gewerblichen Produktivgenossenschaften, den Arbeiter-Produktivgenossenschaften und den Einkaufsgenossenschaften der Händler. Sie alle weisen einen kleinen Rückgang auf.

Neuenbürg, 1. März. (Der März.) Märzenwind, Märzenschnee und Märzensonne, die ganze Eigenartigkeit des Uebergangsstadiums vom Winter zum Frühling geben diesem nach deutscher Sitte Lenz- oder Frühlingsmonat genannten Jahreszwölftel ebenso sein charakteristisches Gepräge, wie die sprunghaften Wetterlaunen dem April, dem übrigens in bezug auf Launenhaftigkeit der März oft nicht nachgibt. Das zwiespältige Wesen dieses Monats, der erbitterte Kampf der Naturgewalten des Frühlings und des Winters um die Oberhand trägt in sich etwas Aufrührerisches, Aufrüttelndes, Revolutionäres, dessen greif- und sichtbare Auswirkungen im Gemüt des Menschen schon häufig einen gewaltsam sich äußernden psychischen Niederschlag gefunden haben. Märzrevolution und Märzunruhen sind uns aus älterer und neuerer Geschichte vertraute Begriffe, die den unlöslichen Zusammenhang der menschlichen Natur mit der umgebenden Natur genugsam darzutun scheinen. Die Stürme, die brausen über Täler und Höhen, über Felder und Wald dahinrasen, die kräftigen Wehen, unter denen in der Natur sich ein Neues gebiert, erwecken in der menschlichen Brust ein starkes Echo: das wuchtig sich emporringende neue Leben wirft gleichsam Feuerbrände ins Blut, das brausend mehr oder weniger zu eruptiven Ausbrüchen drängt. Die alten Römer gaben dieser Auffassung dadurch Ausdruck, daß sie den März, ihrem ersten Monat, dem stürmenden, kampflustigen Gott des Krieges, dem Martius, weihten. Den ersten kecken Frühlingsboten in der Flora, die sich schon im Februar ans wärmer werdende Sonnenlicht wagten, reiht der März eine Reihe weiterer duftender Herolde schönerer Tage an. Seine Stürme läuten den Frühling ein.

Neuenbürg, 27. Febr. Von Herrn J. M. Ritzinger, Syndikus der Höhern Reform-Lehranstalt Wildbad, geht uns mit Bezug auf die Kleine Anfrage der deutsch-dem. Abg. Frl. M. Planck an die württ. Regierung folgende Richtigstellung zu: „Namens und im Auftrag des gesamten Lehrkollegiums der Höhern Reform-Lehranstalt in Wildbad habe ich zu erklären, daß die in der Presse unter der Ueberschrift: „Schwere Mißstände an einer Privatschule" gebrachten Angaben den Tatsachen in keiner Weise entsprechen und daß das gesamte Lehrkollegium in Wahrung seiner berechtigten Interessen gegen die darin aufgestellten Behauptungen schärfsten Protest beim Kultministerium eingelegt hat. Insbesondere legt das gesamte Lehrkollegium großen Wert auf die Feststellung, daß es Mißstände irgendwelcher Art an der Schule nicht wahrgenommen hat und daß die Schule in jeder Hinsicht und Beziehung auf der Höhe steht. Auch seitens der Direktion der Anstalt sind bereits die erforderlichen Schritte eingeleitet." (Nunmehr hat auf Grund der Anfrage die württ. Regierung das Wort. Schriftl.)

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Osten besteht zwar in alter Stärke fort, doch ist ein Ausläufer des nördlichen Tiefdrucks von Westen hervorgekommen. Für Dienstag und Mittwoch ist zwar in der Hauptsache trockenes, aber zeitweise bedecktes Wetter zu erwarten.

Wildbad, 28. Febr. Am Freitag enthielt der „Pforzheimer Anzeiger" die Mitteilung aus Stuttgart, daß die Landtagsabgeordnete Frl. Planck eine Anfrage an den Landtag wegen der Zustände an der Höheren Reformelhranstalt in Wildbad eingereicht habe. Der Direktor dieser Schule, Dr. Götz in Wildbad, untersagte daraufhin der Zeitungsträgerin, Frau Fischer, die in der Schule wohnt und als Putzfrau dort tätig ist, das Austragen der Zeitung und bedrohte sie mit Hinaussetzen aus der Wohnung. Infolgedessen trat eine Verzögerung im Austragen ein. Der Verlag des „Pforzheimer Anzeiger" hat gegen diesen unerhörten Uebergriff Schritte unternommen.

Württemberg

Freudenstadt, 28. Febr. (Selbstmord.) Ein trauriges Zeichen unserer Zeit sind die auch im hiesigen Bezirk immer mehr um sich greifenden Selbstmorde. Zu dem am 24. Februar vorgekommenen Selbstmord eines Mädchens in Grüntal, das sich durchs Gardenloch stürzte, ist ein neuer Fall in Höchstweiler getreten, wo ein Mann durch Erhängen seinem Leben ein Ende bereitete. Damit haben die Selbstmorde in den letzten drei Monaten in unserem Bezirk die Zahl 7 erreicht.

Stuttgart, 27. Febr. (Abgewiesene Klage.) Das Amtsgericht hat eine Beleidigungsklage des Redakteurs Theodor Körner gegen den Geschäftsführer der württ. Körperschafts- und Gemeindebeamten, Rechnungsrat Ruding, kostenpflichtig abgewiesen. Ruding hatte Körner wegen seiner Aeußerungen gegen die Beamtenschaft schwer angegriffen.

Stuttgart, 27. Febr. (Auflösung einer Bank.) Das Bankhaus Bernheim & Co. löst sich auf. Das Bankhaus Pick übernimmt die laufenden Geschäfte. Die Liegenschafts- und Hypotheken-Abteilung wird unter der Firma Bernheim & Co., G. m. b. H., fortgeführt.

Stuttgart, 27. Februar. (Fusion.) Wie die Württembergische Vereinsbank erfährt, hat sich eine Gruppe württembergischer Papierfabriken durch Aktienerwerb maßgebenden Einfluß auf die G. Schaufelensche Papierfabrik in Heilbronn verschafft.

Feuerbach, 27. Febr. (Förderung des Wohnungsbaus.) Der Gemeinderat beschloß die Erbauung von sechs dreistöckigen Wohnhäusern in zwei dreifachen Gruppen und eines dreistöckigen Eckgebäudes. Der Bauaufwand beträgt hiefür rund 500 000 Mark. Der private Wohnungsbau soll wie letztes Jahr außer durch Abgabe städtischer Bauplätze durch die Gewährung städtischer Baudarlehen und durch Uebernahme der Bürgschaft für staatliche Darlehen gefördert werden; 200 000 Mark sollen hiefür bereitgestellt werden. Die Mittelaufbringung geschieht in der Hauptsache durch Schuldaufnahme.

Heilbronn, 27. Febr. (Verkauf.) Die Papierfabrik Scheufelen beabsichtigt, die Gustav Schaufelensche Papierfabrik A.-G. Heilbronn zu erwerben. Ob die Käufer eine Fortführung oder Umstellung der hiesigen Fabrik beabsichtigen, steht noch nicht fest.

Reutlingen, 27. Februar. (Handwerkererholungsheim Bad Niedernau.) Als neuer Pächter des dem Verein Handwerkererholungsheim in Württemberg gehörigen Badhotels Niedernau wird ab 1. April Hotelier Rob. Biesinger, früher auf dem Kurhaus Solitude, aufziehen. Der Betrieb des Bades geht in der bisherigen Weise weiter. (Diese Nachricht wird in Handwerkerkreisen, die in Niedernau ihren Erholungsurlaub verbrachten, aufrichtiges Bedauern auslösen, denn die Betriebsführung seitens der Familie Raidt war in jeder Hinsicht einwandfrei. Ob durch diesen Wechsel den Interessen des Erholungsheims wirklich gedient ist, ist mehr als zweifelhaft. Entspricht dies wirklich einem dringenden Bedürfnis? Schriftl.)

Rottenburg, 27. Febr. (Ein vermißter Knabe bei Zigeunern gefunden.) Zwei Landjäger durchsuchten einen hier durchfahrenden Zigeunerwagen, in dem man einen 13 Jahre alten Knaben aus Mössingen vermutete, der dort vermißt worden ist. Nach anfänglicher Weigerung, den Wagen durchsuchen zu lassen, schickten sich die Zigeuner endlich darein und siehe da, der gesuchte Knabe kam zum Vorschein. Nun stellen die Zigeuner die Sache so dar, als ob der Knabe wegen der besseren Kost um Aufnahme bei ihnen gebeten habe und selbst auf Aufforderung hin nicht weggegangen sei. Untersuchung ist im Gange.

Tuttlingen, 28. Febr. (Ernste Lage.) Im Arbeitsnachweisbezirk Tuttlingen-Spaichingen beträgt die Zahl der Erwerbslosenfürsorgeempfänger rund 3000. Davon entfallen auf die Stadt Tuttlingen 1600, auf den Bezirk Tuttlingen 800 und auf den Bezirk Spaichingen 600. In der Stadt Tuttlingen steht jeder zehnte Einwohner und jeder vierte Arbeiter in Erwerbslosenfürsorge. Zur Auszahlung der Erwerbslosenfürsorgeempfänger werden jetzt wöchentlich ziehn 35 000 Mark benötigt. Die auf 230 000 Mark angesammelten Rücklagen werden bis 15., höchstens bis 20. März ausreichen. Die bei den beiden Oberamtssparkassen Tuttlingen und Spaichingen angelegten Gelder im Betrag von 120 000 Mark sind bis 28. Februar aufgebraucht. Etwa von Mitte März ab werden Reichs- und Landesbeihilfen benötigt.

Laichingen, 28. Febr. (Zu der Bluttat.) Ueber die unglückselige Tat in der Mittwoch-Nacht ist noch mitzuteilen, daß es sich bei dem Angeschossenen um den 39 Jahre alten Landwirt Hans Wagner handelt. Der Zustand des Verletzten ist recht besorgniserregend, da er von fünf Kugeln getroffen wurde, welche sich noch sämtlich im Körper befinden. Der Täter ist ein in Westerheim angestellter junger Lehrer. Er soll sogar im Besitz eines Waffenscheins sein.

Ulm, 27. Febr. (Leichenüberführung.) Die Ueberreste der im hiesigen Friedhof und in der Umgebung Ulms bestattet gewesenen Franzosen, 88 an der Zahl, sind nach erfolgter Ausgrabung und geeigneter Verwahrung in Holzbehältern auf dem hiesigen Bahnhof in einen Wagen verladen worden. Dieser Wagen ist gestern nach Saarbrücken abgegangen, wo sich die Sammelstelle der aus Deutschland angelieferten Franzosenleichen befindet.

— **Hofs**, OA. Leutkirch, 27. Februar. (Ein vierjähriges Kind als Brandstifter.) Den Nachforschungen des hiesigen Oberlandjägers gelang es, den Brandstifter in dem vier Jahre alten Söhnchen des Besitzers Hengge zu finden. Das Kind wollte wieder einen Junken haben, wie am Abend vorher, dem bekannten Junkensonntag. Die Eltern trifft keine Schuld. Hengge erleidet großen Schaden, da er nur mittelmäßig versichert ist. Die Frau sieht baldigen Mutterfreuden entgegen. Außerdem sind noch zehn Kinder am Leben.

Schnaitheim a. Br., 27. Februar. (Tot aufgefunden.) Der 79 Jahre alte Kirchenpfleger Bäurle wurde von seinen Angehörigen morgens tot im Bett gefunden. Ein Herzschlag hatte dem noch ziemlich rüstigen Mann ein so rasches Ende bereitet.

Mergentheim, 27. Febr. (Zwangsversteigerung des Kurhotels Oetzel.) Am Donnerstag kam das Kurhotel Oetzel durch die Konkursverwaltung zur ersten freihändigen Versteigerung. Es hatten sich im Sitzungssaal des Rathauses weit über 100 Personen zum Zwangsverkauf eingefunden; ernste Interessenten waren aber nur wenige erschienen. Von der Konkursverwaltung wurde das Hotel auf 160 000 Mark, das Inventar auf 30 000 Mark veranschlagt, sodaß es sich darum um ein Objekt von 190 000 Mark handelt. Auf dem Hotel ruht eine Grundschuld von rund 107 000 Mark. Davon sollen 40 000 Mark durch Entgegenkommen des Gläubigers als 1. Hypothek ruhen bleiben. Nach mehrmaliger Ermunterung des Leiters der Versteigerung kam schließlich ein Gebot von 80 000 Mark zustande, das das einzige Gebot blieb, zum Schluß aber nicht schriftlich bestätigt wurde. Am 5. März kommt das Hotel zum zweiten und zum letzten Mal zur öffentlichen Versteigerung.

Baden

Pforzheim, 27. Febr. Der Antrag des Pforzheimer Einzelhandels auf Abbau der Gehälter um 15 Prozent ist in der gestrigen Schlichtungsausschuß-Sitzung abgelehnt worden.

Villingen, 27. Febr. Vorgestern in den Abendstunden brach in den Wohnräumen des Schmiedemeisters Dominicus Schorpp in Neuhausen Feuer aus, das sich auf das angebaute Wohnhaus des Gastwirts Mössinger ausdehnte. Nur mit Mühe konnten die gefährdeten Nachbarhäuser vor dem Feuer geschützt werden. Beide Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. Während das Vieh geborgen werden konnte, ist das Inventar nur teilweise in Sicherheit gebracht worden. Auch viel Heu und Stroh ist verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20 000 Mark. Die Brandursache ist unbekannt.

Konstanz, 27. Febr. Heute früh gegen 5 Uhr ging einem an der Jägerkaserne patrouillierenden Wachtposten, einem aus Straßberg (Hohenzollern) stammenden Gefreiten der 9. Kompagnie des Jägerbataillons Konstanz, eine am Koppel hängende Handgranate los, die ihn vollständig zerriß, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Da der Soldat vorher sein Gewehr abgeschossen hatte — die Kugel soll ihm durch den Kopf gegangen sein — schließt man auf Selbstmord. Genauere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

Vermischtes

Vielbegehrt. Die Zahl der Bewerber für die Hechinger Bürgermeisterstelle ist bis jetzt auf 60 angewachsen.

Eine zeitgemäße Hausanschrift: Aus Sigmaringen wird berichtet: Im Oberland, im Wäldischen, steht an einem Hause geschrieben: „Gott segne dieses Haus und alle, die gehn ein und aus; Gott behüte diese Tür, vor Finanzamt und Gerichtsvollzieher!"

Durchgebrannt. Der am Samstag aus der Haft entlassene Kassenverwalter Walter in Waal ist in der Nacht mit seinem Motorrad durchgebrannt. Mit seiner Frau und einem Kind fuhr er nach Langerringen zu seinem Vetter, dem Fabrikleiter Rudolf Egger, schwindelte diesem vor, er könne auf günstige Weise ein Auto erwerben; es fehlen ihm aber noch 100 Mark. Egger gab ihm diesen Betrag. Walter ließ sein Kind bei Egger und gab sein Motorrad als Pfand. Mit seiner Frau soll er darauf nach München gefahren sein. Nun ist Egger sein Geld los; dafür hat er aber ein Kind und ein Motorrad.

Gefängnis für Schulschwänzer. Die bayerischen Behörden schreiten gegen den unregelmäßigen Schulbesuch auf dem Land nachdrücklich ein. So wurde im Bezirk Neustadt (Oberfranken) ein Fortbildungsschüler wegen fortgesetzter Schulversäumnis zu acht Tagen Gefängnis verurteilt und seine Schulpflicht um ein Jahr verlängert. Im Amtsgerichtsbezirk Weidenburg erhielten zwei Fortbildungsschüler drei Tage Gefängnis bezw. 12 Mark Geldstrafe, die beiden Väter der Schüler 10, bezw. 40 Mark Geldstrafe.

Auch ein Zeichen der Zeit. In Neustadt a. H. wurde einer großen Anzahl von Personen, die der Fürsorge des dortigen Wohlfahrtsamtes unterstehen, die Unterstützung entzogen oder bedeutend gekürzt, nachdem festgestellt wurde, daß sie an — Maskenbällen teilgenommen haben.

Entdeckung einer kostbaren Lutherbibel. In Chemnitz ist eine äußerst kostbare Bibel aufgetaucht. Es handelt sich um ein Exemplar des im Jahre 1534 von Hans Lufft in Wittenberg gedruckten alten Testamentes. In dem Werk befinden sich zahlreiche von Luther eigenhändig geschriebene Anmerkungen. Außerdem hat Luther auf dem Reibekblatt vom Jahre 1543 eine Eintragung niedergeschrieben.

Neue 50-Pfennig-Stücke aus Nickel. Wie die Tel.-Union erfährt, beabsichtigt die Reichsfinanzverwaltung die bisher im Umlauf befindlichen 50-Pfennig-Stücke einzuziehen und durch Nickelstücke zu ersetzen, da die bisherigen Bronce-Aluminium-Legierung zu umfangreichen Fälschungen verleitet habe.

Todesurteil gegen einen Doppelmörder. Das Schwurgericht Erfurt verurteilte den Doppelmörder Rudolf aus Leipzig (alias Trödelsberger), der im November 1925 zwischen Sondershausen und Nordhausen einen Geschäftsreisenden und einen Kraftwagenführer durch Revolverschüsse tötete, weil sie sich weigerten, ihn im Auto mitzunehmen, zweimal zum Tode.

Die Prämie der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie. Die große Prämie der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie ist auf die Losnummer 285 623 gefallen.

Eine mutige Tat deutscher Seeleute. Wie die „Hamburger Nachrichten" melden, vollbrachte der Hamburger Dampfer „Olga Siemers" am 28. Januar eine Tat, die sich würdig an die der „Westphalia" anreiht. Die „Egyptian Gazette" veröffentlicht darüber eine Zuschrift, die folgende Einzelheiten enthält: Am 28. Januar brach auf dem Segelschiff „el Dorf", das eine Ladung Petroleum und Benzin an Bord hatte und zwischen acht großen Dampfern auf der Reede von Jaffa nicht weit von der Stadt vor Anker lag, plötzlich Feuer aus, das mit furchtbarer Schnelligkeit um sich griff. Die Hafenbehörde und die Einwohner der Stadt wurden angesichts der der Stadt und den vor Anker liegenden Schiffen drohenden ungeheuren Gefahr von einer Panik ergriffen. Vergebens versuchte die Hafenverwaltung das Schiff fortzuschaffen. Der Dampfer „Olga Siemers" der Siemers-Levante-Linie lag ungefähr sechzig Meter von dem brennenden Segler entfernt. Der Kapitän des Dampfers, Paul Hansen, beschloß bei der drohenden Gefahr sofort einzugreifen und den Segler von der Reede abzuschleppen. Er verständigte sich mit einem kleinen in der Nähe liegenden Boot und übergab ihm ein Schlepptau, das unter großer Lebensgefahr auf dem brennenden Schiff festgemacht wurde. Unmittelbar hierauf lichtete „Olga Siemers" die Anker und fuhr mit dem brennenden Schiff im Schlepp aus dem Hafen. Kapitän Hansen war sich im Klaren, daß jeden Augenblick auf dem brennenden Schiff eine Explosion erfolgen konnte. „Olga Siemers" kehrte dann in ihren Ankerplatz zurück und 1½ Stunden später fand auf dem Segler eine furchtbare Explosion statt.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 28. Febr. (Obst- und Gemüsemarkt.) Edeläpfel 30 bis 40 Tafeläpfel 15—30, Kartoffeln 4—5, Wirsing 10—15, Filderkraut 5—7, Weißkraut 5—7, Rotkraut 7—10, Blumenkohl ent. 20—1.00, Rosenkohl p. St. 10—25 ½ Kg. 40—50, Rote Rüben ½ Kg. 6—8, gelbe Rüben 8—12, Zwiebel ½ Kg. 7—10, Rettiche 1 Stück 3 bis 6, Sellerie 1 St. 10—30, Schwarzwurzeln 30—40, Spinat 35—45.

Eßlingen, 27. Febr. (Baummarkt.) Der Handel war heute lebhaft, der Absatz weniger. Aepfel und Birnen kosteten 1.50—2.20, Halbstämme 1—1.50, Kirschen 1, Zwetschgen 1, Pflaumen 1—2.50, Stachelbeeren 40, Träuble 30 Pfennig, hochstämmige 1.50, Flieder 1 bis 1.20, hochstämmige Rosen, die viel gekauft wurden, 1.80 Mark.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fruchtpreise. Balingen: Haber 9—9.70. — Gingen: Kernen 13.30, Gerste 8.40—8.90, Haber 8—8.50, Weizen 11—11.80. — Nagold: Weizen 12—12.50, Roggen 10, Gerste 9—10, Haber 8.50—8.80. — Tübingen: Dinkel 9, Haber 8—9, Saathaber 10—11, Kernen 13, Weizen 11.50—12.50, Saatweizen 13—14, Gerste 8.80—10, Sommergerste 11. — Urach: Roggen 8.80—10, Gerste 9—10, Haber 8.50 bis 9.40, Weizen 10.50—11.80, Dinkel 8.20—9 Mk. der Zentner.

Holzpreise. In Altingen wurden für Eichenstammholz 80—90 Mark je Festmeter geboten, sodaß der Zuschlag nicht erteilt wurde. — In Dußlingen wurden bezahlt für 1 Rm. eichene Prügel 16—18, weißbuchene Prügel 18—20, Nadelholzprügel 9—15, gemischte Laubholzwellen 13—26, Nadelholzwellen 3—5 M. — In Murrhardt wurden beim Nadelstammholzverkauf der Stadtgemeinde 120 Proz. der Forstsätze erlöst.

Neueste Nachrichten.

Erfurt, 1. März. Am Samstag abend gegen 7 schoß in der Nähe des Pulverwehrs der 27 Jahre alte arbeitslose Chauffeur Paul Felgentreuer auf seine 22 Jahre alte Ehefrau mit einer Pistole. Die Frau, die den Kinderwagen mit einem Säugling vor sich herschob, war sofort tot. Die jüngere Schwester der Getöteten wurde durch einen Schuß an der Hand leicht verletzt, während ein nebenhergehender 7 Jahre alter Knabe und der Säugling unverletzt blieben. Der Täter flüchtete. Als er sah, daß kein Entkommen mehr möglich war, tötete er sich selbst. Der Grund zu der Tat liegt in zerrütteten Familienverhältnissen.

Berlin, 1. März. Der Brief, durch den der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Winkler, sein Scheiden von dem Posten anzeigt, ist, dem „Montag" zufolge, vorgestern an die in Frage kommenden Parteimitglieder abgegangen und wird heute in ihren Händen sein. Im Reichstag, der heute wieder eine Plenarsitzung abhält, werden die ersten unverbindlichen Besprechungen über die Nachfolgeschaft Winklers abgehalten werden.

Berlin, 28. Febr. Bei der ersten Vernehmung im Polizeipräsidium hat Landgerichtsdirektor Jürgens seine Schuld auf das entschiedenste bestritten. Von der Kriminalpolizei werden dem Ehepaar dagegen etwa 30 Betrugsfälle zur Last gelegt. Am schwerwiegendsten sind die Anklagen auf Betrugsversuche bei der Versicherungsgesellschaft. Die Schulden des Ehepaares belaufen sich auf etwa 10 000 Mark, denen aber eine Wohnungseinrichtung im Werte von etwa 35 000 Mark gegenübersteht. Durch Verkauf des Silbers ist bereits ein Teil der Schulden gedeckt worden.

Berlin, 1. März. Nach einer Meldung des „Montag Morgen" aus Landsberg a. W. soll der Oberstaatsanwalt zu der Ansicht gekommen sein, daß die Hauptverhandlung gegen die Fememörder Oberleutnant Schulz, Klaporoth und Genossen nicht wie vorgesehen vor das Schwurgericht in Landsberg, sondern vor das Reichsgericht oder den Staatsgerichtshof in Leipzig gehört, da die von den Fememördern verübten Taten auch unter dem Gesichtspunkt des Hoch- und Landesverrats zu betrachten seien.

Berlin, 28. Febr. Zum erstenmal seit langen Monaten ist auf dem Arbeitsmarkt ein Stillstand der Arbeitslosigkeit, ja sogar eine leichte Besserung für die erste Hälfte des Monats Februar nachzuweisen. Von allen hat sich die Zahl der Zuschlagsempfänger im Reichsdurchschnitt verringert, während Berlin noch eine leichte Steigerung aufzuweisen hat. Aber auch für Berlin rechnet man mit einem baldigen Umschwung. Amtliche Kreise glauben, daß die Erwerbslosenziffer jetzt ihren Höhepunkt überschritten hat.

Berlin, 28. Febr. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände begingen unter starker Beteiligung den Volkstrauertag mit einer Gedenkfeier im Berliner Konzerthaus. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man den Prinzen Oskar und den Prinzen August Wilhelm von Preußen, den Admiral Schröder, sowie viele Offiziere der alten Armee. Der Berliner Lehrergesangverein sang „Selig sind die Toten", worauf Generalmajor Graf von der Goltz das Wort zu einer Ansprache ergriff, in der er der Gefallenen gedachte und mit einem Appell an die Einigkeit des deutschen Volkes schloß. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren der Gefallenen von ihren Plätzen und sangen: „Ich hatt' einen Kameraden".

Berlin, 1. März. Gestern vormittag fand in der Garnisonskirche ein Trauergottesdienst für die Gefallenen des Weltkriegs statt, an dem Reichswehrminister Dr. Geßler, Generaloberst v. Seeckt, Admiral Zenker, der Kommandant von Berlin, Generalmajor Severin, mit ihren Stäben teilnahmen. Wehrkreispfarrer Irmer ermahnte die Reichswehr, den Geist der Gefallenen in sich zu tragen und sein Hüter zu sein.

Karlsbad, 1. März. In einer gestern vormittag auf dem Marktplatze allen deutschen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten abgehaltenen Protestversammlung gegen die Sprachenverordnung, an der angeblich 2000 Personen teilnahmen, wurde eine Resolution angenommen, die eine aus der Versammlung gewählte Deputation der politischen Bezirksverwaltung vorlegte. Nach Schluß der ruhig verlaufenen Versammlung kam es zu einem kleinen Zwischenfall. Etwa 50—100 Leute sangen das Deutschlandlied und die Wacht am Rhein. Die Polizei verbot das Weitersingen und verhaftete 5 Personen.

Paris, 28. Febr. Nach einer amtlichen Statistik betrug der Wert der Ausfuhr deutscher Waren nach Frankreich im Januar 248 092 000 Francs, gegen 138 478 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Wert der im Januar nach Deutschland ausgeführten französischen Waren belief sich auf 215 265 000 Frcs, während er in der gleichen Periode des Vorjahres 562 426 000 Frcs. betrug. Es ist also eine Abnahme von 347 161 000 festzustellen.

Paris, 28. Febr. Der Senat nahm in seiner heutigen Nachtsitzung mit 288 gegen 21 Stimmen mit unwesentlichen Abänderungen das Erbschaftsgesetz, so wie es in dem Finanzausschuß des Senats im Einverständnis mit der Regierung festgelegt worden war und dessen Ertrag auf etwa 5 500 Millionen Franken geschätzt wird, an.

Paris, 28. Febr. Die Polizei verhaftete den aus Polen stammenden Juwelier Hugo Wolf, der in Berlin zusammen mit seinem Schwager ein Juwelengeschäft eröffnet und die ihm auf Kredit überlassenen Juwelen für 480 000 Mark verkauft hatte, ohne seinen Verbindlichkeiten nachzukommen.

Toulon, 28. Febr. Bei den französischen Flottenübungen in den Gewässern bei Toulon wurde das italienische Segelschiff „Garibaldi", als es den Hafen von Toulon verließ, durch ein Torpedo getroffen. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Wiborg, 28. Febr. In der Maschinenwerkstatt der finnischen Staatsbahnen brach, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, ein Schadenfeuer aus, das die Anlagen in Asche legte. Während der Löscharbeiten explodierte ein Gasometer, wodurch ein Feuerwehrmann lebensgefährlich verletzt wurde. 13 Lokomotiven wurden durch das Feuer stark beschädigt. Nur eine konnte gerettet werden. Der angerichtete Schaden wird von zuständiger Seite auf etwa 17 Millionen finnische Mark geschätzt. Weitere Verluste entstehen durch den durch das Feuer verursachten Mangel an Lokomotiven.

Wahlergebnis der Landwirtschaftskammer-Wahl.

Auf Grund der am 14. Februar 1926 stattgehabten Wahlen der Landwirte und der landwirtschaftlichen Arbeiter ist nachstehendes Gesamtergebnis für die einzelnen Wahlbezirke festgestellt worden:

Wahlbezirk I mit den Oberamtsbezirken: Aalen, Besigheim, Brackenheim, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Hall, Heilbronn, Künzelsau, Mergentheim, Neckarsulm, Mergentheim, Oehringen, Weinsberg und Welzheim.

A. Landwirte: 1. Vogt, Wilhelm, Oekonomierat, Landwirt in Gochsen, OA. Neckarsulm 21 158, 2. Zeiner, Friedrich, Oekonomierat, Domänenpächter in Neuhaus, OA. Mergentheim 22 000, 3. Ebenland, Gottlob, Landwirt in Ilsfeld, OA. Besigheim 20 821, 4. Herrmann, Hugo, Landwirt in Blaubeuren, OA. Gerabronn 20 600, 5. Hoge, Hans, Domänenpächter in Hohebuch, OA. Oehringen 20 214, 6. Hoege, Tobias, Landwirt und Weingärtner in Hausen a. Z., OA. Brackenheim 19 700, 7. Müller, Georg alt, Landwirt in Neuhfeldhof, OA. Gerabronn 17 949, 8. Schmitt, Karl, Gutsbesitzer in Dörzbach, OA. Künzelsau 17 640, 9. Wirth, Karl, Landwirt in Maulach, OA. Crailsheim 17 255, 10. Schoffer, Heinrich, Landesökonomierat, Vorstand der Württ. Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg 17 235, 11. Mayer, Gustav, Dr. h. c., Oekonomierat, Güterdirektor der Zuckerfabrik Heilbronn a. N., Wilhelmstr. 11 14 007, 12. Mayer, Robert, Gutsbesitzer in Pommertsweiler, OA. Aalen 13 282, 13. Muth, Joseph, Landesökonomierat, Vorstand der Ackerbauschule in Ellwangen 13 254 Stimmen.

B. Landwirtschaftliche Arbeiter: 1. Salomon, Karl, Taglöhner in Bonfeld, OA. Heilbronn 1465, 2. Meyer, Josef, Waldarbeiter in Unterriffingen, OA. Neresheim 1112, 3. Sänder, Johannes, Holzhauer in Hilsen, OA. Neresheim 827 Stimmen.

Wahlbezirk II mit den Oberamtsbezirken Backnang, Böblingen, Eßlingen, Göppingen, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Nürtingen, Schorndorf, Stuttgart-Amt, Vaihingen, Waiblingen und die Stadt Stuttgart.

A. Landwirte: 1. Häußermann, Gotthold, Landwirt in Heidenhof, OA. Marbach 16 261, 2. Schil, Friedrich, Landwirt in Oberberken, OA. Schorndorf 14 920, 3. Rienhardt, Hermann, Gutspächter in Remseck, OA. Waiblingen 14 808, 4. Fost, Friedrich, Landesökonomierat, Vorstand der Landw. Winterschule in Ludwigsburg, Bord. Schloßstraße 31 14 716, 5. Aldinger, Gustav, Domänenpächter in Burgholzhof bei Cannstatt 14 319, 6. Meichinger, Jakob, Landwirt in Unterensingen, OA. Nürtingen 13 220, 7. Reiter, Landwirt in Oetlingen, OA. Kirchheim 12 712, 8. Schmalzriedt, Jakob, Gutsbesitzer in Münchingen, OA. Leonberg 12 520, 9. Treiber, Wilhelm, Domänenpächter in Schaichhof, OA. Böblingen 12 431, 10. Wellhäuser, Dr. Albrecht, Gutsbesitzer in Lerchenhof, OA. Eßlingen 11 555, 11. Hahn, Wilhelm, Gutspächter in Waldeckhof, OA. Göppingen 11 221 Stimmen.

B. Landwirtschaftliche Arbeiter: 1. Brodbeck, Wilhelm, Oberschäfer in Hohenheim, AOA. Stuttgart 653, 3. Günther, Christian, Holzhauer in Möhringen, AOA. Stuttgart 481, 3. Mangold, Hermann, Gestütswart in Gestüt Weil, OA. Eßlingen 305 Stimmen.

Wahlbezirk III mit den Oberamtsbezirken Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Münsingen, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach.

A. Landwirte: 1. Mangold, Paul, Landesökonomierat, Vorst. der Landw. Winterschule in Reutlingen Albstr. 25 22 428, 2. Dingler, Wilhelm, Gutsbesitzer in Calw 21 375, 3. Hermann, Jakob, Gutspächter in Hohenmühringen, OA. Horb 20 803, 4. Braun, Karl, Landwirt in Weilheim, OA. Tübingen 17 218, 5. Siegel, Ernst, Gutspächter in Lichtenegg, OA. Oberndorf 16 626, 6. Adlung, Rudolf, Domänenpächter in Sindlingen, OA. Herrenberg 16 142, 7. Schwörer, Johannes, Landwirt und Schultheiß in Oberstetten, OA. Münsingen 15 786, 8. Ehinger, Albert, Gutspächter in Hohenstein, OA. Rottweil 12 863, 9. Saile, Max, Landwirt in Rottenburg 12 291, 10. Braun, Gottlieb, Landwirt in Schopfloch, OA. Freudenstadt 12 154, 11. Zeyß, Josef, Landwirt und Schultheiß in Dittrbheim, OA. Spaichingen 12 090, 12. von Bischer-Ihingen, Wilhelm, Landwirt und Hofmarschall a. D. in Aglishardt, OA. Urach 11 300 Stimmen.

B. Landwirtschaftliche Arbeiter: 1. Arnold, David, Forstarbeiter in Tondach, Gde. Baiersbronn, OA. Freudenstadt 1720, 2. Oesterlen, Georg, Farrenwärter in Unterjettingen, OA. Herrenberg 1464, 3. Theurer, Georg Adam, Holzhauer in Flinsbronn, OA. Nagold 1195 Stimmen.

Wahlbezirk IV mit den Oberamtsbezirken Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Heidenheim, Laupheim, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Ulm, Waldsee und Wangen.

A. Landwirte: 1. Wharion, Reinhold, Gutsbesitzer in Strinheim, OA. Heidenheim 18 070, 2. Bosch, Hermann, Gutsbesitzer in Altental, OA. Blaubeuren 17 187, 3. Schmid, Hans, Landesökonomierat, Vorstand der Landw. Winterschule in Ulm a. D., Brittwitzstr. 14 a 17 081, 4. Maunz, Gebhard, Landwirt und Schultheiß a. D. in Altheim, OA. Riedlingen 16 620, 5. Renz, August, Landwirt und Schultheiß in Hemsfelden, OA. Ehingen 16 256, 6. Laur, Josef, Landwirt in Otterswang, OA. Waldsee 15 560, 7. Adorno, Oskar, Gutsbesitzer in Kaltenberg, OA. Tettnang 15 514, 8. Dangel, Josef, Landwirt und Schultheiß in Aepfingen, OA. Biberach 15 365, 9. König, Josef, Landwirt in Haubach, OA. Wangen 14 102, 10. Söll, Georg, Landwirt und Schultheiß in Stubersheim, OA. Geislingen 13 321, 11. Schiele, Norbert, Landwirt in Wurzach, OA. Leutkirch 13 236, 12. Dreher, Anton, Gutsbesitzer in Braunenweiler, OA. Saulgau 12 776 Stimmen.

B. Landwirtschaftliche Arbeiter: 1. Roschmann, Alois, Oberschweizer in Erbach, OA. Ehingen 1955, 2. Zell, Andreas, Waldarbeiter in Ochsenhausen, OA. Biberach 1925, 3. Hirning, Jakob, Oberknecht in Blaubeuren 1728.

Der Volkstrauertag.

Berlin, 28. Febr. Im Plenarsaale des Reichstages fand am Sonntag mittag eine erhebende Gedenkfeier für die deutschen Gefallenen des Weltkrieges statt. Saal und Tribünen waren überfüllt. Als äußeres Zeichen der Trauer waren die Tribünen mit Trauerflören ausgeschlagen und von der Rückwand herab riefen drei riesige, silberne, schwarzumflorte Lorbeerkränze die Erinnerung an unsere gefallenen Helden wach. Rechts und links vom Präsidentenstuhle verbreiteten je sechs Riesenkerzen feierliches Licht. Eine besondere Weihe wurde der Trauerkundgebung durch die Teilnahme der studentischen Korporationen mit ihren Fahnen gegeben. In der ehemaligen Kaiserloge hatte Reichspräsident v. Hindenburg Platz genommen. Neben ihm bemerkte man den Reichswehrminister Dr. Geßler, den Chef der Heeresleitung v. Seeckt, den Chef der obersten Marineleitung, Admiral Zenker und die Vizepräsidenten des Reichstags, Dr. Rießer und Dr. Bell. Auch die übrigen Mitglieder des Reichskabinetts unter Führung des Reichskanzlers Dr. Luther waren erschienen und hatten auf der Regierungsbank Platz genommen. Der päpstliche Nuntius Pacelli nahm gleichfalls an der Kundgebung teil.

Nach ergreifenden Darbietungen des Koslerschen Männergesangvereins unter Leitung von Prof. Max Stange ergriff Pfarrer Siems, der Präsident des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge" das Wort. Er erinnerte zunächst an den vorjährigen Gedenktag, wobei er auch besonders des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert gedachte, dessen Todestag sich am heutigen Tage jährt. Dann führte der Redner weiter aus: „Heute habe ich die Freude, den Reichspräsidenten, unseren Hindenburg, in unserer Mitte zu begrüßen. Wir danken ihm für sein Erscheinen im Namen der zwei Millionen Gefallenen, die im Glauben an ihn, den Führer, in den Tod gegangen sind. Gewiß, wir wollen uns hüten vor unwahrhaftiger Sentimentalität am Volkstrauertag. Man kann und man darf nicht mehr so trauern, wie man vor zehn bis zwölf Jahren getrauert hat, als die Trauerbotschaft in das Haus kam: Gefallen! Der echte, wahrhafte Trauertag ist wahrhaftigstes Gefühl innigster Dankbarkeit, aber auch das Gefühl mutigen und starken Vorwärtsschreitens im Sinne derer, die man betrauert. Und nun: Volkstrauer! Da steht ein ganzes großes Volk da an einem Tage und verhüllt sein Haupt im Gedenken an das, was ewiger, unersetzlicher Verlust ist, aber auch im Gedenken an einen ewigen und verlierbaren Segen.

Aus allen Teilen des Reiches wird von einem erhebenden Verlauf der amtlichen Trauerfeiern, der Gottesdienste und der von Organisationen und Verbänden veranstalteten Trauerkundgebungen berichtet.

Gedenkfeiern für Friedrich Ebert.

Berlin, 28. Febr. Auf der Spielwiese im Treptower Park, auf der Friedrich Ebert in den Zeiten des Krieges oft zu den Massen gesprochen hat, fand heute eine Trauerfeier zum Gedächtnis an den verstorbenen Reichspräsidenten statt, zu der das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold im Verein mit den republikanischen Parteien und den Gewerkschaften eingeladen hatte. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich eine unübersehbare Menge auf der Spielwiese versammelt. Von einem Podium, mit schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmückt, um das Mitglieder der akademischen Abteilung des Reichsbanners mit Bannern Aufstellung genommen hatten, sprachen Redner der demokratischen Partei, des Zentrums und der Sozialdemokratie und feierten Friedrich Ebert als deutschen Staatsmann, der er gewesen sei, der nach dem Zusammenbruch der staatlichen Ordnung als Führer des deutschen Volkes die Nation vor schlimmerem Unheil rettete. Zum Schluß der Kundgebung gedachte ein Mitglied des Reichsbanners der Toten des Weltkrieges. Unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" fand die Veranstaltung ihr Ende.

Am Grabe Friedrich Eberts auf dem Bergfriedhof in Heidelberg wurden am Sonntag vormittag zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter ein großer Lorbeerkranz der Reichsregierung mit einer Schleife in den republikanischen Farben, des weiteren Kränze der preußischen, der hessischen und der badischen Regierung, sowie der Stadt Heidelberg u. a. Am Nachmittag fand auf dem Bergfriedhof eine Gedächtnisfeier statt, an der das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, das Kartell der republikanischen Studentenschaft mit Abordnungen in vollem Wichs mit Fahnen und der Reichsbund der demokratischen Jugend teilnahmen. Seitens der badischen Regierung war Innenminister Remmele erschienen. Die Familie Ebert war durch Fritz Ebert jr. vertreten.

Kommunistische Verleumdung von Jürgens.

Berlin, 28. Febr. Zu der angeblichen Verhaftung des Landgerichtsdirektor Jürgens und dessen Frau berichtet das „Berliner Tageblatt": Die Affäre sei von interessierter (linksgerichtet) Seite sensationell aufgebauscht. Es liege auch gar kein Haftbefehl vor, vielmehr sei die Berliner Polizei von der Generalstaatsanwaltschaft Stettin lediglich ersucht worden, sofort durch eine Vernehmung des Landgerichtsdirektors die Anschuldigungen gegen Jürgens aufzuklären. Da Jürgens sich aber in diesen Tagen gerade auf einer längeren Dienstreise befand, wurde der Kriminalkommissar Bluhm lediglich beauftragt, den Landgerichtsdirektor zu ersuchen, zwecks sofortiger Vernehmung nach Berlin zu kommen. Jürgens leistete dieser Aufforderung selbstverständlich sofort Folge. Auch ein Disziplinarverfahren ist bis jetzt gegen Jürgens nicht eingeleitet worden. Sowohl Landgerichtsdirektor Jürgens, als auch seine Frau, bestreiten nach wie vor ganz energisch, irgendwelche Verfehlungen begangen zu haben. Die beim zweiten Einbruch gestohlenen Schmucksachen repräsentieren einen Wert von etwa 18 000 Mark, die Versicherungssumme betrug jedoch nur 4000 Mark. Eine in der Wohnung des Landgerichtsdirektors gestern vorgenommene Untersuchung hat keinerlei belastendes Material zutage gefördert, daß Jürgens diesen Einbruch fingiert habe und die Juwelen etwa noch im Hause versteckt gehalten würden.

Die Kleine Entente für Polens Eintritt.

Prag, 28. Febr. Die nationaldemokratische „Narodny Politika" teilt zu den römischen Verhandlungen des Außenministers Nintschitsch mit, dieser habe auch über die Vertretung der Kleinen Entente im Völkerbundsrat verhandelt. Die gleiche Frage wird bei den Pariser Verhandlungen Nintschitsch erörtert werden. An Stelle Dr. Beneschs, der bisher die Kleine Entente im Völkerbundsrat vertreten hat, solle nunmehr der Vertreter eines anderen kleinen Staates der Kleinen Entente, wahrscheinlich Südslavien, treten. Es sei im Interesse der Tschechoslowakei, daß der Rat um Polen erweitert werde.

Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist zwischen Mussolini und Nintschitsch in Rom eine Vereinbarung getroffen worden, nach der Südslavien sein Desinteressement an Mitteleuropa erkläre und von Italien freie Hand zur Regelung der Balkanfrage erhält. In Paris soll Nintschitsch versuchen, die Zustimmung Frankreichs zu diesen in Rom getroffenen Vereinbarungen zu erhalten.

Englands Kompromiß zur Ratsfrage.

London, 28. Febr. Am Mittwoch vormittag wird das Kabinett die englische Delegation für Genf dahin instruieren, jede Entscheidung über eine Erweiterung der Zahl der ständigen Ratsmitglieder über Deutschland hinaus in der Märztagung zu vermeiden, dagegen Erklärungen abzugeben, in denen England zum Ausdruck bringen wird, daß es nicht nur grundsätzlich eine Reform des Völkerbundsrates für notwendig hält, sondern möglichst bereits im September auf die Durchführung dieser Reform hinwirken und dabei die Ansprüche der jetzt zurückgestellten Kandidaturen wohlwollend in Erwägung ziehen werde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Chamberlain nach Abgabe von Erklärungen im obigen Sinne Gelegenheit nehmen wird, seinen persönlichen Standpunkt bezüglich der Art, in der die Reform des Völkerbundes zu bewirken ist, darzulegen.

Kein Rücktritt Chamberlains.

London, 28. Febr. Das Gerücht, Chamberlain habe mit dem Rücktritt gedroht, falls das Kabinett ihm in Genf nicht völlig freie Hand lasse, wird offiziell dementiert. Es wird hinzugefügt, daß Chamberlain zwar persönlich mit Briands Wunsch sympathisiere, den Rat abgesehen von Deutschlands Aufnahme zu rekonstruieren, daß er aber nicht für die Regierung gesprochen und Briand keine seiner Aeußerungen als Versprechen im Namen des Kabinetts aufgefaßt habe. Nach der Mittwoch-Sitzung des Kabinetts würden Chamberlain und Cecil die allgemeinen Instruktionen bezüglich der Politik erhalten, welche das Kabinett in Genf befolgt zu sehen wünsche.

Dänemark und die Schweiz gegen Ratserweiterung.

Kopenhagen, 28. Febr. Von offizieller Seite verlautet, daß sich nunmehr auch Dänemark dem Standpunkt Schwedens, Norwegens und Hollands in der Völkerbundsfrage anschließen wird, demzufolge keine Erweiterung der ständigen Ratssitze über Deutschland hinaus stattfinden darf. Wie den Blättern berichtet wird, hat der schweizerische Bundesrat seiner Delegation zur Märzversammlung des Völkerbunds die Instruktion mitgegeben, unter allen Umständen eine über den deutschen Ratssitz hinausgehende Vermehrung des Völkerbundsrats abzulehnen, d. h. möglicherweise dahingehenden Anträgen in der Versammlung nicht die Stimme zu geben.

Japan für einen brasilianischen Ratssitz.

Peking, 28. Febr. Das japanische Außenministerium stellt gegenüber europäischen Meldungen fest, daß das Kabinett in der Frage der Vermehrung der Völkerbundssitze noch keine Entscheidung getroffen hat. In diplomatischen Kreisen erwartet man, daß Japan sich gegen die Erteilung ständiger Ratssitze an Polen und Spanien aussprechen dürfte, dagegen für die Gewährung eines ständigen Ratssitzes an Brasilien. Diese verschiedenartige Stellungnahme des japanischen Kabinetts ist mit den Rücksichten auf die japanische Einwanderung nach Brasilien zu erklären.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Höfen a. E.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Dienstag den 2. März 1926, nachmittags 2 Uhr**, kommen im Wege der Zwangsvollstreckung

eine Lederwalze und eine Schärfmaschine

für Schuhmacher gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Häble, Gerichtsvollzieher.

Aichelberg, Oberamt Calw.

Nadelstammholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am **Samstag den 6. März 1926** aus dem Gemeindewald bei Aichelberg, Hünerberg und Meistern 1 Los Forchen und 4 Lose Tannen wie folgt zum Verkauf:

Beim Meistern:

1. Los Tannen: 35,25 I., 22,34 II., 9,70 III., 4,59 IV., 3,75 V., 1,16 VI. Kl.; Sägholz: 3,36 I., 1,20 II., 3,94 III. Kl.;
2. Los Tannen: 17,26 I., 3,32 II., 9,18 III., 6,02 IV., 6,29 V., 0,48 VI. Kl.; Sägholz: 4,82 I., 2,11 II., 0,59 III. Kl.

Bei Hünerberg:

3. Los Forchen: 5,53 I., 6,81 II., 5,34 III. Kl.;
4. Los Tannen: 48,60 I., 38,74 II., 15,59 III., 0,86 IV., 0,30 VI. Kl.; Sägholz: 0,92 I., 1,12 II., 0,68 III. Kl.

Bei Aichelberg:

5. Los Tannen: 2,04 I., 2,06 II., 10,08 III., 11,85 IV., 1,37 V., 0,26 VI. Kl.; Sägholz: 1,88 II., 0,42 III. Kl.

Die unterzeichneten Angebote, in ganzen Prozenten der staatlichen Forstpreise von 1926 ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz" bis **Samstag den 6. März 1926, nachmittags 2 Uhr**, beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo zugleich die Eröffnung auf dem Rathaus stattfindet.

Der Zuschlag kann gleich erfolgen; Zahlungsbedingungen: die Hälfte in 14 Tagen, die zweite Hälfte in vier Wochen.

Losverzeichnisse durch Waldmeister Nonnenmann hier.

Aichelberg, den 25. Februar 1926.

Der Gemeinderat.

Stämme-, Stangen- und Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Burbach** versteigert aus ihrem Gemeindewald, **vorm. 9½ Uhr beginnend**, auf dem Rathaus:

Am Montag den 8. März ds. Js.

72 Fichten, 292 Forlen-, 6 Lärchen-, 17 Buchen-, 120 Eichenstämme von 1,37 Festm. abwärts.

142 Baustangen I., 53 II. Klasse, 32 Hagstangen, 31 Hopfenstangen I., 65 II., 105 III., 250 IV. Klasse, 590 Rebstecken, 515 Bohnenstecken.

Am Dienstag den 9. März ds. Js.

91 Ster buch., 15 Ster eich., 5 Ster gemischte Scheiter, 72 Ster buchene, 75 Ster gemischte, 191 Ster forlene Prügel.

Sämtliches Holz kann auf der Moosalbtalstraße abgeführt werden.

Burbach, den 27. Februar 1926.

Der Gemeinderat.
Kunz, Bürgermeister.
Eisele, Ratschreiber.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde **Pfaffenrot** versteigert am

Montag den 8. März 1926,
vormittags 9 Uhr beginnend,

auf dem Rathaus daselbst:

1588 Baustangen I. und II. Klasse,
66 Hagstangen,
1155 Hopfenstangen I., 680 II., 650 III., 435 IV. Klasse,
320 Rebpfähle I., 85 II. Klasse,
40 Bohnenstecken.

Auszüge werden bei vorheriger Bestellung von Waldhüter Mohr gefertigt.

Pfaffenrot, den 26. Februar 1926.

Der Gemeinderat.
Glaser, Bürgermeister.

Schuhmacher-Zwangsinnung für den Bezirk Neuenbürg.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Tod unseres Kollegen **Erhard** in **Gräfenhausen** in Kenntnis.

Beerdigung Dienstag mittag 3 Uhr. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Gesangbücher

in reicher Auswahl

empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Sitzung d. Gemeinderats

am Dienstag, den 2. März, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bausachen.
2. Steuersachen.
3. Sonstiges.

Stadtschultheiß Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Bestimmungen des **Reichsmietengesetzes** und des **Mieterschutzgesetzes** sind bezüglich der **Geschäftsräume** und der **teuren Wohnungen** ab 1. März d. J. abgeändert worden. Der Wortlaut ist am Rathaus angeschlagen.

Stadtschultheiß Knodel.

Fachmann sucht

Pension

zu kaufen.

Ruhige Lage, reger Fremdenverkehr. 12—20 Zimmer und Garten. **Vermittler verbeten.**

Ang. mit Preis, möglichst Bild, unter **D. W. 500** an die Enztäler-Geschäftsstelle

---

Neuenbürg, 28. Februar 1926.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Bruders und Onkels

Christian Olpp,
Stadtpfleger a. D.,

sowie für die ehrenden Worte des Herrn Stadtschultheissen Knodel sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg, den 1. März 1926.

Wir machen die geziemende Anzeige, daß unsere langjährige Anstaltsschwester

Barbara Maute
von Tailfingen

gestern vormittag im Mutterhaus der Olgaschwestern in Stuttgart nach längerem, mit viel Geduld ertragenen Leiden im Alter von 56 Jahren verschieden ist.

Nahezu 21 Jahre war sie in Neuenbürg und zuletzt 17 Jahre im Bezirkskrankenhaus als Krankenpflegerin tätig und hat sich in unermüdlicher, aufopfernder Weise dem Dienst der Nächstenliebe gewidmet. Ihre Güte und Treue sichert ihr ein dankbares Andenken.

Aerzte und Verwaltung des Bezirkskrankenhauses.

Beerdigung am Dienstag nachmittag 3 Uhr Bergfriedhof Stuttgart.

Gräfenhausen, den 1. März 1926.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter, guter Vater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Ehrhardt,
Schuhmachermeister,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 45 Jahren 2 Monaten sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Leid:

Die Gattin **Friedrike Ehrhardt**, geb. Söhnle, **mit ihren Kindern.**

Beerdigung findet am Dienstag den 2. März, nachmittags 3 Uhr, statt.

Schömberg, 27. Februar 1926.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Mannes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Heinrich Schlüter, Malermeister,

für die aufopfernde Pflege der Krankenschwestern, für den ehrenden Gesang des Gesangvereins „Germania", für die Kranzniederlegung und ehrenden Nachrufe seiner Kollegen, des Kriegervereins, des Schwarzwaldvereins, der beiden Turnvereine Schömberg und Schwarzenberg, des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte spreche ich auf diesem Wege den innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die tiefbetrübte Gattin **Karoline Schlüter.**

Beginne mit dem Sparen wenigstens im Kleinen!

Wie der junge Baum bei guter Pflege rasch sich entwickelt und reiche Früchte bringt, so können deine Sparpfennige zu einer stattlichen Summe heranwachsen. Dazu trägt die jährliche Zinsenzuschreibung viel bei.

Württ. Landessparkasse

gegründet 1818

Oeffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt

mit Girokasse, Bank- und Börsenabteilung

Kanzleistr. 25 **Stuttgart** b. Stadtgarten

630 Zweigstellen im Lande

Für die

Konfirmation

sehr preiswerte Bestecke aller Art.

Scheren, Rasiermesser, Garnituren, Taschenmesser

bei

P. Einsele, Pforzheim,
Zerrennerstr. 1.

Neuenbürg.

Flaschner-Lehrling

auf sofort gesucht.

Gebr. Mayer,
Karosseriebau.

Aufgeweckter

Junge

zur gründlichen Ausbildung in **Optik (Optische Gold- und Silberwaren)** auf Ostern **gesucht.**

Carl Kiehnle,
Pforzheim, Salierstr. 33.

---

3 bis 4000 RM.

auf erste Hypothek von pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht.

Offerten erbeten unter Nr. 5 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Calmbach.

2 hochträchtige

Ziegen

verkauft

Jakob Seyfried, Witwe,
bei der „Krone".

Calmbach.

Ein guterhaltener eiserne

Herd

ist zu verkaufen

Calwer Straße Nr. [illegible]

Weich. vermög. Lungenkranke finanziert die erste Kur einer epochemachenden Schrift „Die Selbstbehandlung der Lungentuberkulose", ein neuer Weg zur wirklichen Heilung zum eigenen Wohl und zum seiner Mitmenschen. Erforderliches Kapital wird wieder zurückgezahlt. Zuschriften unter „Heilmethode" an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Zur Saat

Hafer
Weizen
Gerste

liefert in bewährten Sorten Original und 1. Nachbau

Otto Jung,
Landesprodukte, Calw

Malaga, Likör, Cognac, Sekt, Branntwein, Verschnitt- und deutsche Weine

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Friedr. Knöller
Weinhandlung
Höfen a. Enz.